

BUNDESGERICHTSHOF

BLw 11/89

BESCHLUSS

in der Landwirtschaftssache

betreffend die Genehmigung einer Grundstücksveräußerung nach dem Grundstücksverkehrsgesetz

Beteiligte:

I. als Verkäufer:

die Erbengemeinschaft E. [REDACTED] bestehend aus

1. Gisela R. [REDACTED] geb. E. [REDACTED], H. [REDACTED]straße [REDACTED], S. [REDACTED],
2. Rosemarie L. [REDACTED] geb. S. [REDACTED], H. [REDACTED]straße [REDACTED], S. [REDACTED] und deren Ehemann Klaus L. [REDACTED], ebenda,
3. Helmut M. [REDACTED], F. [REDACTED]straße [REDACTED], S. [REDACTED],
4. Renate U. [REDACTED] geb. F. [REDACTED], S. [REDACTED], S. [REDACTED],
5. Kurt F. [REDACTED], H. [REDACTED]straße [REDACTED], S. [REDACTED],
6. Horst F. [REDACTED], H. [REDACTED]straße [REDACTED], S. [REDACTED],
7. Rudolf M. [REDACTED], Im R. [REDACTED], K. [REDACTED],
8. Robert K. [REDACTED], L. [REDACTED]straße [REDACTED], L. [REDACTED],
9. Magdalena C. [REDACTED], R. [REDACTED]straße [REDACTED], L. [REDACTED],
10. Otto L. [REDACTED], H. [REDACTED]straße [REDACTED], D. [REDACTED],
11. Karl L. [REDACTED], T. [REDACTED]-H. [REDACTED]-Straße [REDACTED] S. [REDACTED]-R. [REDACTED],

WII

12

13

14.

15.

16. ,

17.

18.

19.

20.

21.

22.

23.

24.

25.

26.

27.

28.

29.

zu Nr. 4., 6. und 7. Antragsteller und Beschwerdeführer,

- Verfahrensbevollmächtigte: Rechtsanwälte [REDACTED] und
[REDACTED] in [REDACTED] -

II. als Käufer:

Anthonium B[REDACTED], T[REDACTED]-M[REDACTED]straße [REDACTED] Bad
B[REDACTED],

zu I. und II. Rechtsbeschwerdeführer

- vertreten durch die Rechtsanwälte R. [REDACTED] und Th. [REDACTED],
[REDACTED], [REDACTED] -

III. als untere Landwirtschaftsbehörde:

Kreisverwaltung S[REDACTED] W[REDACTED] An der K[REDACTED]
[REDACTED], L[REDACTED]



Der Bundesgerichtshof, Senat für Landwirtschaftssachen, hat am 30. November 1989 durch den Vorsitzenden Richter Prof. Dr. Hagen und die Richter Linden und Dr. Vogt - gemäß § 20 Abs. 1 Nr. 4 LwVG ohne Zuziehung ehrenamtlicher Richter -

beschlossen:

Die Rechtsbeschwerde gegen den Beschluß des 3. Zivilsenats - Landwirtschaftssenat - des Oberlandesgerichts Koblenz vom 27. Juni 1989 wird auf Kosten der Beteiligten zu I und II als unzulässig verworfen.

Der Geschäftswert für das Rechtsbeschwerdeverfahren wird auf 50.000 DM festgesetzt.

G r ü n d e

I.

Durch notariellen Vertrag vom 11. Dezember 1987 verkauften die Beteiligten zu I den früheren landwirtschaftlichen Betrieb S [REDACTED] H [REDACTED]straße [REDACTED], mit 28 Einzelgrundstücken an den Beteiligten zu II. Die Beteiligte zu III genehmigte die Veräußerung von 8 Grundstücken, im übrigen versagte sie die Genehmigung nach § 9 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 2 GrdstVG.

Den Antrag der Beteiligten zu I Nr. 4, 6 und 7 und des Beteiligten zu II auf gerichtliche Entscheidung hat das Landwirtschaftsgericht zurückgewiesen. Die sofortige Beschwerde ist erfolglos geblieben.

Mit der Rechtsbeschwerde verfolgen die Beteiligten zu I und II den Antrag auf volle Genehmigung der Grundstücksveräußerung weiter.

II.

Die Rechtsbeschwerde ist unzulässig.

1. Nach § 26 Abs. 1 LwVG ist die Rechtsbeschwerde durch Einreichung einer Beschwerdeschrift einzulegen. Aus ihr muß hervorgehen, für wen das Rechtsmittel eingelegt worden ist (BGH, Senat für Landwirtschaftssachen, Beschl. v. 26. September 1985, BLw 3/85).

Die am 23. August 1989 eingegangene Rechtsbeschwerdeschrift genügt dieser Anforderung nicht. In ihr heißt es nur:

"In der Landwirtschaftssache

Erbengemeinschaft E [REDACTED] und Anthonius B [REDACTED]

gegen

Kreisverwaltung S [REDACTED] W [REDACTED]

legen wir gegen den Beschluß des Oberlandesgerichts Koblenz vom 27.6.1989, zugestellt am 28.7.1989

Rechtsbeschwerde

ein.

Die Begründung bleibt einem gesonderten Schriftsatz vorbehalten."

Der angefochtene Beschluß, aus dem hervorgeht, für wen die Rechtsanwälte K[REDACTED] und M[REDACTED] bisher aufgetreten waren, lag der Beschwerdeschrift nicht bei.

Der Senat vermochte also nicht festzustellen, für wen die Rechtsbeschwerde eingelegt worden ist.

Die in der Rechtsbeschwerdeschrift angegebenen Akten 3 WLw 18/88 OLG Koblenz, LwG 1/88 AG Landau wurden mit Verfügung der Geschäftsstelle des Senats für Landwirtschafts-sachen des Bundesgerichtshofes vom 23. August 1989 beim Oberlandesgericht Koblenz angefordert und gingen am 11. September 1989, also nach Ablauf der Rechtsmittelfrist, beim Bundesgerichtshof ein. Sie konnten also innerhalb der Rechtsmittelfrist nicht zur Auslegung der Rechtsmittel-schrift herangezogen werden.

2. Im übrigen sei darauf hingewiesen, daß die Rechtsmittelbegründungsschrift vom 21. September 1989 nicht den Anforderungen an die Zulässigkeit einer Abweichungsrechtsbeschwerde (vgl. BGHZ 89, 149, 151) genügt. Weder ist eine Vergleichsentscheidung hinreichend bezeichnet, noch dargelegt worden, welchen entscheidungserheblichen Rechtssatz das Berufungsgericht abweichend von einem Rechtssatz der Vergleichsentscheidung aufgestellt haben soll. Am 25. April 1961 sind mehrere Entscheidungen des Bundesgerichtshofes er-

gangen, von denen zwei in MDR 1961, 587 in Leitsätzen abgedruckt sind.

3. Die Kostenentscheidung beruht auf § 44 LwVG.

Hagen

Linden

Vogt